

## Medientext

Baden, 22. Februar 2023

## ***Schaufenster Archiv*** ***Architekturdenkmal Langmatt***

5. März bis 6. August 2023

**Das herrschaftliche Anwesen der Industriellenfamilie Brown erfuhr seit seiner Grundsteinlegung vor über 120 Jahren eine Reihe baulicher Metamorphosen, die von sich verändernden Ansprüchen und Vorlieben erzählen. Die Kabinettausstellung *Schaufenster Archiv* zeichnet mit einer Auswahl überlieferter Pläne, Bauofferten und Abrechnungsbüchern, fotografischen Ansichten und architektonischen Trouvaillen die wechselvolle Geschichte von der privaten Wohnstätte bis zu einem öffentlich zugänglichen Museum nach.**



Villa Langmatt, um 1901, Archiv Museum Langmatt

«Erbaut 1901» behauptet der Gedenkstein vor dem Eingang zur Jugendstilvilla am Römerweg. Doch die Langmatt mit ihren 75 Räumen wurde weder an einem Tag noch in einem Jahr errichtet. Die wachsende Bildersammlung etwa verlangte bald nach einem Galerieanbau, oder die Innenausstattung glich sich teilweise der französischen Herkunft der Impressionisten an.

Mit Karl Moser engagierte das Ehepaar Sidney und Jenny Brown einen namhaften Architekten, der heute zu den Protagonisten der Schweizer Architekturmoderne zählt. Moser stammte aus Baden und führte zusammen mit Robert Curjel ein Architekturbüro in Karlsruhe.

# LANGMATT

Bereits die ursprüngliche Villa vereinte verschiedene Stilelemente auf einem modernen Grundriss, so etwa den englischen Landhaus- und den deutschen Jugendstil. Die erste Innenausstattung stammte von Karl Moser und dem deutschen Keramiker Max Laeuger – von letzterem hat sich noch der Brunnen in der Cafeteria erhalten. Elektrizität floss bereits durch die Adern der Langmatt, und das erhaltene Bad von 1901 zeugt bis heute vom luxuriösen Lebensstil der damaligen Besitzer. Für die ebenfalls von Karl Moser erbaute Bildergalerie (1904 bis 1906) – die erste ihrer Art in der Schweiz – wählten die Browns einen eher klassizistisch anmutenden Stil. Die 1920er-Jahre brachten eine Phase der umfassenden „Französisierung“, die besonders den Innenausbau betraf. 1987 bis 1990 wurde das Wohnhaus für den Museumsbetrieb zweckmässig umgebaut.

Im Laufe ihrer Geschichte erfuhr die Villa mehrfach punktuelle Umbauten und Erweiterungen, jedoch keine grundlegende Sanierung. Seit Jahren leidet das einzigartige Baudenkmal an Substanzverlust. Um die Langmatt auch für spätere Generationen zu bewahren, ist für 2024 bis 2025 eine Gesamtsanierung durch das Architekturbüro Ernst Niklaus Fausch Partner AG geplant. Das Badener Stimmvolk entscheidet am 18. Juni 2023 über den Beitrag der Stadt von CHF 10 Mio.

**Begleitveranstaltungen** Siehe Website  
**Medienbilder** [www.langmatt.ch/langmatt/medien](http://www.langmatt.ch/langmatt/medien)